

# 1. Preis:Lärmschutzwand

Der bundesweite Ideen und Realisierungswettbewerb 1997/1998 des Stadtplanungsamts für Kunst in Burgweinting sollte sicherstellen, dass Kunst schon im Planungsprozess des neuen Stadtteils eine entscheidende Rolle spielt, um vorzusorgen, dass sie später, also heute, fest in der Alltagskultur der Bewohner verwurzelt ist. Von Anfang an sollte sie genug Raum vorfinden, um sich kontinuierlich zum Wohle der Bewohner weiter entwickeln zu können. Der Wettbewerb gliederte sich in zwei Bereiche: Jeder Teilnehmer gab zusammen mit einem Planungsbüro je einen Entwurf zur künstlerischen Gestaltung der Lärmschutzwand und ein künstlerisches Gesamtkonzept für den neuen Stadtteil und seine Umgebung ab. Im mittlerweile vergriffenen Katalog von 1998, der nie in Burgweinting auslag, sind ca 165 Einreichungen präsentiert. Es gab einen 1. Preis und mehrere 2. und 3. Preise sowie Ankäufe von Plänen und Modellen, die mittlerweile alle unauffindbar in einem der Rathauskeller verschollen sind. Der schlichte Entwurf für eine Lärmschutzwand mit Durchblick erhielt den 1. Preis. Das Modell dazu wurde zusammen mit einem Plan für auf Masten installierte Spiegel, die den Fokus auf bauliche Situationen und strukturelle Gegebenheiten Burgweintings lenken, angekauft.

Die Ergebnisse des richtungweisenden Wettbewerbs wurden 1998 jedoch nicht in Burgweinting, sondern im entfernten Andreasstadl in der Altstadt präsentiert. Da Burgweinting in seinen heutigen Ausmaßen damals erst gebaut werden musste und die Zielsetzungen des Wettbewerbs dabei bald keine Rolle mehr spielten, verwundert es nicht, dass kaum ein/e Bewohner/in Burgweintings weiß, mit welcher hohen Ansprüchen sein/ihr Stadtteil geplant wurde, in dem heute jede/r zehnte Regensburger/in lebt. Umgesetzt wurden lediglich die Lärmschutzwand und teilweise ein Konzept zur farblichen Gliederung von Burgweinting-Mitte.

Es ist nun mein Bestreben, 15 Jahre später, im Rahmen der Art BuZZ'1 die Burgweintinger für die Ideengeschichte ihrer Umgebung zu sensibilisieren und jetzt zu tun, was ursprünglich durch den Wettbewerb vermieden werden sollte: Kunst im Stadtteil im Nachhinein auf den Weg bringen. Dazu werde ich mit Einwilligung der Künstler und des Stadtplanungsamts in einem der 4 Projekträume im BUZ die im Katalog noch auffindbaren Ergebnisse des Wettbewerbs ins Schaufenster projizieren und zur Disposition stellen.

Ein Modell der Lärmschutzwand bildet dabei einen Rahmen für die Anordnungskunst der Art BuZZ'1. Auf den ersten Blick wird sie wohl als trennendes Element wahrgenommen, doch regt diese raumgreifende Skulptur dazu an, den geschotterten Zwischenraum zu überschreiten und spielerisch zu nutzen, anstatt wie immer vorbeizulaufen. Der Durchblick bietet sich an, um durch diesen hindurch zu kommunizieren.

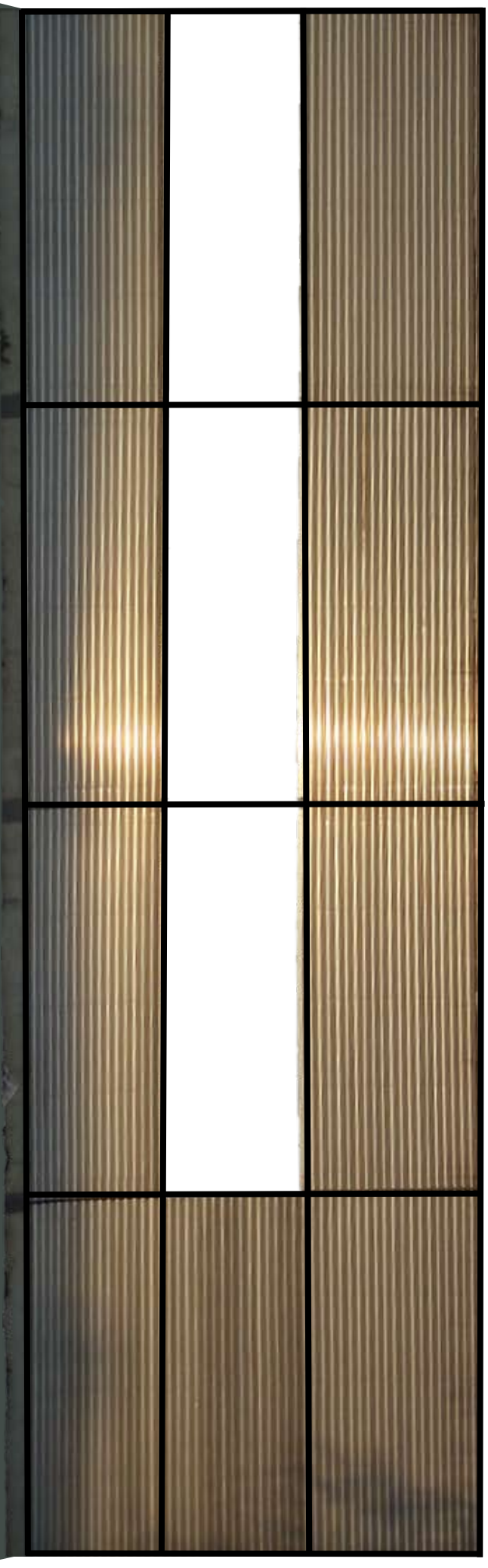


Rekontextualisierung der Lärmschutzwand im Maßstab 1 zu 1 1/2 als verbindendes Element

## Lärmschutzwandmodell Konstruktionszeichnung:

Länge 6.80m

Höhe: 3 m



U-Profil 80x46x3,8    IPE Träger 80x46x3,8    18 / 76 / 0,70 Aluminiumwelle,    Betonfundament

### Statik:

- verschweißtes Metallgitter durch Aluminiumwellplatten ausgesteift
- unten mit Betonfundament beschwert und verankert
- rechts und links oben mit Stahlseilen abgespannt